

Tot oder lebendig?

Predigt über Offenbarung 3, 1-6¹

Mit dem Smartphone oder einer Kamera kann man heutzutage sehr schnell und leicht ein Foto von Menschen machen. Auch von Menschengruppen, von ganzen Gemeinden. Und man kann die Aufnahmen so oft wiederholen oder sie entsprechend bearbeiten, bis man das ideale Bild, das Wunschbild hat.

Doch Fotos zeigen nur die Oberfläche. Ärzte haben noch andere Möglichkeiten. Sie schauen tief in das Innere des Körpers hinein durch ihre Röntgen- oder MRT-Geräten. Diese Aufnahmen sehen nicht so schön aus. Aber sie können Leben retten. Das Foto zeigt vielleicht ein perfektes Bild. Aber das Röntgenbild zeigt möglicherweise: Unter der Oberfläche wuchert schon ein tödlicher Krebs.

In der Offenbarung haben wir so etwas wie sieben Röntgenaufnahmen, die Jesus gemacht hat. Darin durchleuchtet ER sieben Gemeinden. Diese Gemeinden gab es damals tatsächlich. Uns beschäftigt heute Sardes. Das ist also keine Röntgenaufnahme von uns hier in... Sie können sich also entspannt zurücklehnen und schlafen. Und schon tun Sie möglicherweise dasselbe wie die Christen in Sardes. Aber wir könnten auch von fremden geistlichen Röntgenaufnahmen etwas lernen.

Schauen wir uns also die Stadt und Gemeinde von Sardes etwas näher an. Zunächst einmal das FOTO von außen: 500 Jahre vor Abfassung der Offenbarung war Sardes eine der reichsten und mächtigsten Städte der Welt. Handelsmetropole. Die ersten Münzen, die in Kleinasien im Umlauf waren, wurden in Sardes geprägt. Sardes ist tatsächlich die Geburtsstadt des modernen Geldes! Wegen seiner Lage galt es als uneinnehmbar und die Stadt sah sich auch selber so. Deshalb wurde sie gleich zweimal auf dieselbe Weise erobert im Abstand von 200 Jahren. Das war kein Zufall, denke ich. Wer sich selbst für uneinnehmbar hält und nicht wacht, für den gibt es irgendwann ein böses Erwachen. Aber die Stadt hat sich durch ihren Reichtum immer wieder aufgepäppelt. Auch nach einem verheerenden Erdbeben im Jahre 17 n. Chr. Sie bekam Steuererlass und Fördermittel vom Kaiser in Rom. Und ganz schnell wurden die Ruinen geräumt und die Stadt erblühte wieder genauso großartig wie vorher. Sittlich war Sardes versaut und verfallen: Man schwelgte in Luxus, leichtem Leben und freier Liebe. Und man schwelgte in den Erinnerungen und Traditionen der vergangenen Hochkultur.

Ähnliches galt offenbar für die Gemeinde. Sie hatte sich in Sardes gut eingerichtet. Geldsorgen gab es nicht. Keine Stellenstreichungen oder Kürzungen im Haushaltplan. Viele Aktivitäten. Der Kaiserkult blühte in Sardes nicht so sehr, die Gemeinde stand nicht unter Druck oder Verfolgung. Sie hatte einen guten Ruf. Keine Verleumdungen von anderen. Vorbildliches Miteinander von Kommune und Kirche. Keine Ketzereien oder Irrlehren. Alles recht und richtig und im Frieden. Aber es gibt zwei Arten von Frieden: Es gibt den Frieden nach Sieg und Eroberung, den Frieden, der errungen wird, nachdem man sein ganzes Sein und Können eingesetzt hat. Und es gibt den Frieden der Bequemlichkeit, den Frieden bequemer Lethargie, dessen Träume tot sind und dessen Geist schläft: Das ist ein Friede des Ausweichens und der Flucht, ein Friede, der einschläfert.

¹ Wort für die Predigt am Bußtag, Reihe IV, bis 2018 für den 3. Advent, Reihe VI

Es gibt den Frieden des Lebens – und den Frieden des Friedhofs.
 Die Gemeinde in Sardes: äußerlich alles okay.
 Aber die Röntgenaufnahme von Jesus zeigt: Innerlich nur noch: o weh!
Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot!
 Du wirst aufgrund deiner Werke, deiner vielen Aktivitäten, deines Gemeindelebens als lebendige Gemeinde angesehen. Du siehst dich auch selber so. Aber du bist tot!
 Deine Aktivitäten dienen nur der Konservierung und Bewegung einer schönen Leiche.
 Aber da lebt nichts mehr und wird kein Leben mehr weitergegeben!
 Und dieser Zustand – dem Schein nach lebendig – dem Sein nach tot – ist wohl mit das Schlimmste, was passieren kann!
 Denn hier werden Menschen um ihr Leben betrogen!
 Nicht nur um ihr irdisches, sondern um ihr ewiges Leben!
 Wenn Menschen eingeredet wird und sie das annehmen und glauben:
 „Wir sind geistlich lebendig, GOTT ist lebendig gegenwärtig unter uns“ – und in Wahrheit stimmt das gar nicht,
 dann ist das die schlimmste und tödlichste Täuschung überhaupt!
 Denn diese Täuschung hält Menschen davon ab,
 das Leben GOTTES dort zu suchen, wo sie es finden könnten.
 Und Kirche wird zu einer Organisation, die Menschen hindert, ins Reich GOTTES zu kommen.² Und zwar wirkungsvoller hindert, als Verfolgung das tun kann.
 Bei Verfolgung weiß man, dass das gegen GOTT gerichtet ist.
 Aber eine Kirche oder Gemeinde, die angeblich im Namen GOTTES zusammenkommt und in Wahrheit tot ist, hält Menschen in tödlicher Selbstsicherheit davon ab, das Reich GOTTES zu suchen. Sie denken ja, sie haben's schon.
 Im übrigen ist eine solche Gemeinde so harmlos,
 dass die meisten Menschen die logische Schlussfolgerung ziehen: Wenn das GOTT sein soll, was die haben und verkündigen – das brauchen wir nicht! Das kann man sich sparen!

Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot...

Wann ist eine Gemeinde tot oder in Gefahr zu sterben?

1., wenn das Wort der Bibel nicht mehr im Geist der Bibel verkündigt wird und Frömmigkeit ohne die Kraft GOTTES gelebt und praktiziert wird.
 Das Wort GOTTES und der Geist GOTTES gehören in Wahrheit zusammen!
 Wo eins von beiden fehlt, handelt es sich um Fälschung.
 Wo das Wort der Bibel nur rechtgläubig zitiert und verwaltet wird ohne den Geist, der es ursprünglich gegeben hat und ohne die Kraft, in der es ursprünglich ergangen ist, dort bringt es kein Leben hervor. D.h. es ist tot.
 Und wo nur Begeisterung ist, irgendwelche Geistbewegungen, die nicht aus dem Wort GOTTES kommen und dorthin führen, dort werden Menschen von GOTT, der Quelle des Lebens, weggeführt, d.h. verführt.
 Viel Bewegung und Aktivität bedeutet noch nicht automatisch viel geistliches Leben.
 Was ohne GOTTES Geist geschieht, ist vor GOTT tot, egal, wie lebendig die Menschen es finden.
 Es gehört zu den schwierigsten Erfahrungen, wenn man feststellen muss:
 Etwas sieht zwar fromm aus und klingt fromm, aber es ist nicht aus dem Geist GOTTES.
 Und die allerschwierigste und zugleich allerwertvollste Erfahrung ist, wenn GOTT mal so viel Licht geben kann, dass ER zeigt: Du selbst tust so vieles aus eigener Kraft und nach eigenem Willen. Du strengst dich so an, aber du gibst nicht Mein Leben weiter, nur deine Frömmigkeit. Das hilft keinem! Kehre um zum Leben! Suche die Einheit von Wort und Geist! *Ohne Mich könnt Ihr nichts tun*, sagt Jesus.³ Tut es mit Mir!

² Vgl. Matth 23,13

³ Joh 15,5

2. Eine Gemeinde ist tot oder in Gefahr zu sterben, wenn sie beginnt, ihre Vergangenheit zu glorifizieren, statt sich durch Hoffnungen beleben zu lassen, wenn sie sich mehr mit ihrer Tradition beschäftigt als mit ihren Zielen. Wo Leben ist, ist Wachstum und Bewegung. Jesus nachfolgen heißt vorwärtsgehen. *Die Hand an den Pflug legen und zurückschauen* macht untauglich für ein Leben unter GOTTES Herrschaft und in Seiner Gegenwart.⁴
3. Eine Gemeinde ist in Gefahr zu sterben, wenn ihr die Formen wichtiger sind als der Inhalt und sie die Ordnungen mehr liebt als Jesus Christus. Manchen geht es mehr um die Einhaltung des vorschriftsmäßigen Rituals als um das pulsierende Leben. Äußere Fehler moniert man – die fehlende Gegenwart GOTTES bemerkt man nicht! Ordnungen sollen Hilfe sein. Sie können aber auch zum Hindernis für GOTTES Wirken werden. Wo eine menschliche Ordnung statt die Bibel der Maßstab ist, zieht der Tod ein.
4. Eine Gemeinde und Kirche ist in Lebensgefahr, wenn sie sich mehr mit materiellen als mit geistlichen Dingen befasst. Wenn die finanziellen Mittel statt die geistlichen Notwendigkeiten entscheiden, was gemacht wird und was nicht, dann schaufelt sich Kirche selbst ihr Grab. Und es kann sein, dass sie damit so beschäftigt ist, dass sie gar nicht merkt, wie sie ihr Grab schaufelt, statt das Fundament für ihr Haus zu sanieren. Natürlich sind äußere Mittel und Voraussetzungen und Aktivitäten nötig! Und es darf viele Formen von Gemeindegarbeit und Gemeindeleben geben. Aber in einer lebendigen Gemeinde sind sie der primären Aufgabe untergeordnet, Menschen zu Jesus Christus zu führen und ihnen zu helfen, mit IHM zu leben.
5. Eine Gemeinde oder ein Christ ist tot, wenn Dogmatismus im Vordergrund steht statt die Gottesbegegnung. Manche halten sich für lebendig, wenn sie bestimmte Dogmen und Lehren hochhalten. Und sobald jemand etwas anfragt oder anders sieht, wird er statt angehört gleich abgeschossen, durch (Vor-)Urteile getötet. Aber unter Umständen ist dann nicht er der Tote, sondern die, die ihn (hin)richten. Haben Sie beim Lesen von Offenbarung 3 das mit den sieben Geistern GOTTES bemerkt? Kann das denn stimmen? Wenn es nur den einen Heiligen Geist gibt? Haben Sie gehört, dass Jesus hier von *Seinem GOTT* redet, dem *einen* GOTT der Bibel, statt sich selbst als GOTT zu bezeichnen?⁵ GOTT und Sein Wirken lassen sich nicht in den Käfig unserer Dogmen sperren, dafür ist ER viel zu lebendig!
6. Eine Gemeinde oder Kirche ist in der Gefahr zu sterben oder ist schon tot, wenn sie ihre ursprüngliche Botschaft und ihren ursprünglichen Auftrag durch anderes ersetzt. Zum Beispiel, wenn sie die Notwendigkeit des Kreuzestodes von Jesus leugnet oder das Heil allein durch Jesus – und stattdessen die „Rettung des Klimas“ oder etwas dergleichen zu ihrem Schwerpunktthema macht.
- 7.: Schließlich, aber nicht zuletzt, ist Sünde immer ein heimtückisches Gift, das Gemeinden tötet. Mit *besudelten Kleidern* kommt keiner in den Himmel. GOTT schenkt und *will weiße Kleider*, gereinigt und sauber. Außerdem ist Sünde nie nur Privatangelegenheit. Der Magen kann nicht sagen: ich mach heute mal zu, das ist ja meine Privatsache. Nein, das betrifft sofort den ganzen Körper! Und die Gemeinde von Jesus ist auch ein Körper: Der Leib von Jesus. Und wenn da ein Organ, ein Glied, versagt oder streikt, betrifft das den ganzen Organismus.

⁴ Lukas 9,62

⁵ Vgl. auch Markus 10,18

Wie kann denn eine Gemeinde nun lebendig werden und bleiben?

Werde wach! sagt Jesus.

Sieh der Wahrheit ins Auge, vor allem der Wahrheit über dich selbst! *Werde wach!*

Natürlich kann man auch ärgerlich den Wecker wieder ausstellen oder ihn voll Wut an die Wand werfen, um ungestört weiterzuschlafen.

Dann bleibt alles beim Alten. Das ist bequemer, aber tödlich. *Werde wach!*

Und dann müssen wir vor allem EINS verstehen:

Das Leben empfangen wir nur von GOTT selbst.

Denke daran, wie du empfangen hast und gehört hast und halte das fest und tue Buße, denke und kehre um!

Wenn wir anfangen, uns und unsere Frömmigkeit und Kirche selbstgenügsam zu verwalten, statt von Falschem umzukehren und ständig neu von GOTT zu empfangen, IHN ständig neu zu suchen, dann macht sich Verwesungsgeruch in einer Gemeinde breit.

Alle Erweckungsbewegungen sind bisher daran gescheitert, dass sie irgendwann meinten: Jetzt haben wir es – und fingen an, das Erreichte nur noch zu verwalten.

Denke daran, wie du empfangen hast!

Glaube ist nicht so sehr ein eigener Entschluss:

„Ab jetzt halte ich dieses oder jenes für wahr und bemühe mich danach zu leben.“

Sondern Glaube bedeutet zuerst und immer wieder EMPFANGEN.

Das Wort GOTTES empfangen (also hören, und zwar mit dem Herzen), und den Geist GOTTES empfangen, die Kraft GOTTES! Beides!

Die Gemeinde in Sardes hatte das einmal so erlebt und war lebendig, ehe sie anfang zu sterben. *Denke daran, wie das war – und behalte das bei!*

Und wo du davon abgekommen bist, kehre um!

GOTT ist nicht interessiert an der frommen Theorie, die wir im Herzen haben!

ER will SEIN LEBEN in uns sehen,

ER will, dass wir SEIN LEBEN empfangen und weitergeben!

Das Leben GOTTES kann ich von GOTT direkt empfangen – das scheint aber in der Bibel nicht so häufig der Fall zu sein.

In der Regel empfangen wir GOTTES Leben von Menschen, die GOTTES Leben schon in sich tragen.

Das – und nur das – was ich selbst habe und in mir trage, kann ich weitergeben.

Und nur so viel, wie ich in mir trage, kann ich weitergeben.

Deshalb will GOTT lebendige Gemeinde!

Werde wach! Stärke das Übrige, dass sich bereits auf dem Sterbeweg befindet!

Sünde muss ans Licht! GOTTES Vergebung setzt Leben frei!

Und dann geht es darum, dass wir unsere Werke, unsere Lebensäußerungen prüfen. Lebendiges Leben dringt nach außen, wird sichtbar!

Entsprechen unsere Werke, unsere Lebensäußerungen denen der Christen des Neuen Testaments? *Wer an Mich glaubt, wird die Werke auch tun, die Ich tue,* sagt Jesus.⁶

In der Offenbarung muss Er sagen:

*Ich habe Deine Werke nicht als vollkommen befunden vor Meinem GOTT.*⁷

Was wird ER bei uns sagen?

Ausleger, die die prophetische Dimension der sieben Sendschreiben mit sehen, sagen: Das Sendschreiben an Sardes bezieht sich kirchengeschichtlich gesehen auf die Kirchen der Reformation:

⁶Johannes 14,12

⁷Vers 2

Die Gemeinde wurde reformiert, aber nicht erneuert.
 Die Erkenntnis der Rechtfertigung aus Gnade aufgrund des Glaubens
 wirkte sich leider nicht auf das Leben aus.
 Neben eine alte tote Kirche kam eine neue tote Kirche hinzu.
 Wobei es in diesen Kirchen auch lebendige Glieder gibt – wie in Sardes!
 Jesus sieht sie und kennt sie und bekennt sich zu ihnen vor der himmlischen Welt.⁸

Möglicherweise geht uns das Sendschreiben an Sardes doch mehr an als wir ahnen
 oder wahrhaben wollen.
 Wie dem auch sei: Jesus ruft in jedem Sendschreiben die Überwinder.
 ER ruft Menschen, die das überwinden, was in ihnen selbst und in ihren Gemeinden dem
 Leben GOTTES im Wege steht.

Es genügt nicht, dass Jesus den Himmel verlassen hat, um uns zu beschenken.
 Wir müssen auch das alte Leben verlassen, das in den Tod führt,
 um GOTTES Leben zu empfangen. Dann bleiben unsere Namen im *Buch des Lebens*
 stehen. Und Jesus kann und wird sich zu uns vor GOTT und der himmlischen Welt
 bekennen.⁹

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 262,2

Gebet

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen GOTTES,
 der die sieben Geister GOTTES hat,
 Du siehst uns in Wahrheit, Du siehst bis auf den Grund,
 Du kennst uns durch und durch.

Erleuchte uns so mit Deinem Wort und dem Wirken Deines Geistes,
 dass wir Dir und Deinem Wort nicht mehr ausweichen,
 sondern uns in Deinem Licht erkennen.
 Und bitte lass uns auch erkennen,
 was Du uns schenken und *in* uns und *durch* uns wirken willst!
 Du darfst uns anschauen und wir wollen zu Dir aufschauen.
 In der **Stille** wollen wir hören, was Du sagen willst
 und Dir sagen, was Du von uns hören musst. ...

Wir bitten Dich um das Wirken Deines Wortes und Deines Geistes,
 dass wir wach, erweckt werden und andere stärken können,
 dass wir das Echte festhalten und das Falsche loslassen können.

Wir bitten um lebendige Gemeinden in unserem Land,
 die durch ihr Licht die Finsternis vertreiben
 und vorbereitet sind und andere vorbereiten auf Dein Kommen.

Wir bitten um Dein lebendiges, prophetisches Reden für unser Land
 und dass wir hören, was Du sagst,
 dass wir nicht in den Untergang hineindämmern
 sondern uns Dein Licht aufgeht und viele Menschen und Bereiche erneuert werden!
 Du kommst! Ja, komme, und mache uns bereit!

⁸ Verse 4-5!

⁹ Vers 5